

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 92 (1909)

Vereinsnachrichten: Bericht der Erdbebenkommission für das Jahr 19008/09

Autor: Früh, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht der Erdbebenkommission für das Jahr 1908/09.

Die *Erdbeben des Jahres 1907* sind von unserm Aktuar, Herrn Dr. De Quervain, in verdankenswerter Weise bearbeitet und bereits in den Annalen der schweiz. meteorologischen Zentralanstalt (Jahrgang 1907) publiziert worden (4^o 6¹/₂ S., 1 Tafel und 2 Text-Fig.). Für die zerstreut wahrgenommenen Erschütterungen vom 27. April 1907 wird ein Zusammenhang mit barischen Änderungen wahrscheinlich gemacht.

Das Jahr 1908 war für unser Land seismisch ziemlich ruhig. Es fanden kleine Bewegungen statt am 23. Mai in Clarens (?), den 24. Mai in Splügen. Am 15. November 10³/₄ Uhr erfolgte eine Dynamitexplosion auf der Eigerbahn. Synchron damit wurde ein kräftiges Schallphänomen konstatiert auf dem Rigi und innerhalb der Bodensee-gegend, stellenweise verbunden mit Erderschütterungen. Zahlreiche Berichte ermöglichen eine eingehende Darstellung des Vorganges. Den 3. und 4. Dezember vernahm man leichte Erschütterungen in St. Livres und Begnins, den 12. in Rolle, den 27. in Neuchâtel und endlich, ziemlich gleichzeitig mit dem Beben in Messina, nämlich den 28. Dezember ca. 5^h 15—5^h 20 a. wurden im Kanton Neuenburg und Salvan (?) Erdbeben konstatiert.

Was das Projekt einer zentralen *Erdbebenstation in Zürich* betrifft, so erhielten wir kurz nach der Glarner Tagung, am 3. September 1908, fast ein Jahr nach der im letzten Bericht erwähnten Eingabe, vom eidg. Departement des Innern die Zusage, dass die für den Bau nachgesuchte Subvention von Fr. 12,000 in das eidg. Budget pro 1908/09 gestellt werde (s. Budget Bundesblatt No. 46 den 11. Nov.

1908), jedoch mit verschiedenen Bedingungen, worunter diejenige, dass das auf eidg. Terrain und durch den Bund zu erstellende Häuschen Eigentum des Bundes und dass der private Beitrag von Fr. 10,000 mit zur Ausführung verwendet werde. Es wird ferner — zum erstenmal — eröffnet, „dass der Bund es ist, der ein Bedürfnis nach der Errichtung einer seismologischen Station hat.“ Die Subvention ist von den eidg. Räten genehmigt und zugleich die eidg. Bau-Inspektion beauftragt worden, den Bau auszuführen.

Nach den zwei vorausgehenden Berichten war geplant, die Erdbebenstation, wenn immer möglich, in unmittelbarer Nähe der meteorologischen Zentralanstalt, auf der Südseite des eidg. Physikgebäudes, zu erstellen. Die im letzten Jahr gehegten Befürchtungen vor neuen Schwierigkeiten stellten sich immer mehr ein in zunehmender Gefährdung durch wachsenden Verkehr, Projekt einer unterirdischen Bahn und genäherte Neubauten. Nochmalige Prüfung des Terrains um das Physikgebäude und die eidg. Sternwarte liessen immer und immer für die Zukunft anwachsende Störungen befürchten. Anlässlich der Tagung der deutschen Naturforscher in Köln übernahm unser Vizepräsident, Herr Prof. Heim, in sehr verdankenswerter Weise die Mission, das geophysikalische Institut in Göttingen zu besuchen und direkt die bisherigen Erfahrungen über äussere störende Faktoren von Verkehr, Motoren etc. zu vernehmen und darüber schriftlichen Bericht zu erstatten. Nachdem wir dann die Wirkungssphären solcher Störungen in die Pläne unserer akademischen Anstalten eingetragen, kam der Ausschuss der Kommission zur Überzeugung, dass wir, um für die Zukunft gesichert zu sein, die Baustelle ausserhalb des anschwellenden Zürichs und doch nicht zu weit von der meteorologischen Zentralanstalt zu suchen haben. Wir einigten uns auf die Stelle eines alten Steinbruchs der städtischen Waldungen am Hirslanderberg auf dem Zürichberg, S Grand Hôtel Dolder, N Waldhaus Degenried,

wenig W des Buchstabens „D“ dieses Wortes auf der Siegfriedkarte Blatt Zürich No. 161, in ca. 612 m ü. M.

Sie erfüllt folgende Bedingungen: Möglichst geringe Entfernung von der meteorologischen Zentralanstalt (2,2 km) und leicht zugänglich; Untergrund Molassefels¹⁾, Terrain frei von grösserm Wagen- oder gar Bahnverkehr, Distanz von der nächsten Waldstrasse 97 m, genügend entfernt von Gebäuden und Stromleitungen; Anschluss an Wasser und an Telephon zur Zeitkontrolle mit der Sternwarte, Baustelle innerhalb der Stadtwaldung und Aussicht auf tägliche Besorgung der Station durch einen Forstbeamten, welche wöchentlich einmal von der Zentralanstalt aus besucht würde.

Nach Besichtigung der Umgebung des Forsthauses, Erstellung eines Probeloches, Augenschein an der projektierten Baustelle mit Beamten der städtischen Wasserversorgung und Forstverwaltung, der eidg. Bauinspektion, Orientierung bei dem städtischen Strassen-Ingenieur, der eidg. Telegraphendirektion und erneuten Informationen in Göttingen, Leipzig, Karlsruhe, und nachdem das eidg. Departement des Innern sich unter veränderten Verhältnissen bei der eidg. meteorologischen Kommission die Zustimmung zur Verlegung der Station eingeholt (30. März 1909), schritt der Ausschuss zur Eingabe an den Stadtrat Zürich um bleibende Erlaubnis für den Bau einer Erdbebenstation innerhalb der oben verzeichneten städtischen Waldungen auf dem Zürichberg (23. April 1909).

Sie enthält das Gesuch um eine Baustelle von $17.8 \times 6.4 \text{ m} = 114 \text{ m}^2$ samt eines umzäunbaren Schutzgebietes, in Summa um ein Areal von 455.9 m^2 , um Erstellung eines Weges, Wasser- und Telephonanschluss und

¹⁾ Auf der neuen seismologischen Warte De Bilt in Utrecht ist das Beben von Messina (1908) gut aufgezeichnet worden, obschon das Gebäude auf Diluvium ruht. Bei Zeist, 5 km östlich De Bilt, wurde 140 m im Sand gebohrt und 6 km W Utrecht auf 369 m (Mitt. der Direktion, dat. 23. Febr. 1909)

Benützung des in Degenried bleibend stationierten Forstbeamten zur täglichen, wenig Zeit erfordernden Aufsicht des kleinen Observatoriums gegen näher festzustellende Entschädigung.

Am 15. Mai 1909 hat der Stadtrat Zürich dem Gesuch der „Erdbebenkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft um die Erlaubnis zur Errichtung einer Erdbebenstation im Walde beim Forsthaus Degenried entsprochen und den Vorstand des Finanzwesens ermächtigt, die nötigen Vereinbarungen mit Ihnen zu treffen.“ Diese erfolgten am 21. Juli a. c. in Form eines wohlwollenden Vertrages, der uns die nachgesuchte Baustelle, zu welcher die Stadt Zürich einen 1.8—2 m breiten Weg erstellt, auf unbestimmte Zeit und unentgeltlich überlässt und auch die übrigen Wünsche erfüllt. Wird das Gebäude dem ursprünglichen Zweck entfremdet, so geht es — ohne Instrumente — in den unentgeltlichen Besitz der Stadt über.

Als Ersatz seines zu früh verstorbenen Bruders wurde in die Kommission gewählt Herr Forstinspektor A. de Werra in Sierre.

Für bevorstehende aussergewöhnliche Ausgaben bitten wir pro 1909/10 um einen Beitrag von Fr. 500.

(Die Jahres-Rechnung ist im Kassabericht des Quästors der S. N. G., Seite 24, nachzusehen.)

Zürich, im Juli 1909.

Prof. Dr. *J. Früh*,
Präsident der Erdbebenkommission.